

nächsten Finanzperiode 6 Millionen Thaler, für die sächsisch-bayerische Bahn 3 Millionen, für die sächsisch-böhmische Bahn auch mehrere Millionen gebraucht werden, dieß für die eine Finanzperiode einen Geldbedarf hervorrufen wird, dessen Aufbringung ich durch Erleichterung einer Zeichnung für die chemnitzer Bahn innerhalb derselben Zeit nicht erschwert wissen möchte. Daß sie aber dadurch erschwert werden würde, werden die mit den Geldverhältnissen Vertrauten mir gewiß zugeben. Wenn der geehrte Abg. Müller gesagt hat, daß die Kapitalisten sich bei derjenigen Bahn betheiligen würden, die sie für die vortheilhafteste hielten, so kann ich eben nicht wünschen, daß die Concurrnz noch vermehrt werde, weil dadurch die Beschaffung der Mittel für die Bahnen, die wir haben müssen, um geschlossene Verträge zu erfüllen, erschwert werden würde.

Abg. Todt: Ich habe vorhin um das Wort gebeten, um mich für den Antrag des Abg. Müller zu erklären. Bereits gestern habe ich mich dahin ausgesprochen, daß mir das Deputationsgutachten in der hier vorliegenden Beziehung nicht ausreichend erscheint, und schon damals habe ich gesagt, daß ich mich für die vom Abg. Müller aufgestellte Ansicht verwenden würde. Ich glaube nämlich, wenn wir einmal ausgesprochen haben, daß Chemnitz durch eine Eisenbahn mit den übrigen Theilen des Landes, namentlich mit der Elbe, und mit der leipzig-dresdner Eisenbahn verbunden werden solle, so müssen wir auch noch einen Schritt weiter gehen und das thun, was der Abg. Müller durch seinen Antrag beabsichtigt. Ich glaube nämlich, daß, wenn bloß das, was in der heutigen Vormittagsitzung beschlossen worden ist, Geltung findet, erstens keine Garantie vorliegt, daß es wirklich noch zur Ausführung dieser Bahn kommt. Es wird aber zweitens auch dem Landestheile, welchem ja durch diese Bahn Beihülfe geleistet werden soll, erst durch Annahme jenes Antrages wesentlich genützt werden. Daß für die Ausführung der Bahn keine Garantie vorliegt, wenn nicht sofort Etwas geschieht, braucht, wie mir scheint, keiner besondern Darlegung, da der letzte Theil der Discussion hinlänglich gezeigt hat, daß der nächsten Ständeversammlung in Bezug auf die Bewilligung der Mittel Alles in die Hand gelegt sein soll. Würde aber das, was der Abg. Müller durch seinen Vorschlag angeregt hat, genehmigt, so würde dadurch allerdings eine größere Garantie gegeben, als durch Annahme des Deputationsgutachtens. Wenn ich aber auch von der Zweifelhaftigkeit der Ausführung absehe, so scheint es mir trotz dem nicht auszureichen, daß man dem Erzgebirge eine Eisenbahn erst für die ferne Zukunft in Aussicht stellt. Es ist bekannt genug, in welchen gedrückten Verhältnissen sich der erzgebirgische Gewerbestand dormalen befindet, es ist auch bekannt genug, daß die dortige Bevölkerung ohne eine wesentliche Unterstützung kaum noch zu existiren vermag. Durch die schnellere Anlegung einer Eisenbahn in der dortigen Gegend würde aber, wie nicht zu verkennen ist, der Bevölkerung zugleich eine Aussicht auf Erwerb gewährt, würde die Aussicht, welche der Gewerbestand selbst aus der Anlegung einer Eisenbahn entnimmt, sich vergewissern. Es klingt wohl allerdings gut, wenn wir

aussprechen, die Verbindung von Chemnitz und Umgegend durch eine Eisenbahn soll geschehen; aber der Zusatz: es soll diese Verbindung erst in 10 Jahren erfolgen, giebt der Sache in der That ein ganz anderes Ansehen. Wenn ich einem Hungrigen die Vertheilung von Brod verspreche, so wird damit wenig gethan sein, mag ich immerhin die Versicherung an Eidesstatt hinzufügen: Du sollst in 10 Tagen ganz bestimmt an die Reihe kommen! Denn ist diese Reihenfolge eingetreten, wird er ganz gewiß schon verhungert sein, dafern es bei dem gewöhnlichen Gang der Dinge bleibt. Nicht viel anders scheint es mir mit der Anlegung der Eisenbahn von Chemnitz nach Riesa zu sein. Mögen wir immerhin aussprechen, es solle in 10 Jahren dieser Bau vorgenommen werden, es wird mit dieser Versicherung wenig gethan sein, denn nach 6 oder 8 oder 10 Jahren wird der Gewerbestand des Erzgebirges in noch bedrängtere Lage gerathen und vielleicht ein Zeitpunkt eingetreten sein, wo eine Abhülfe gar nicht mehr geleistet werden kann. Wenn ich also glaube, daß nur durch schleunige Ausführung der bezeichneten Bahnstrecke dem Gewerstande und der Bevölkerung des Erzgebirges überhaupt wesentlich genützt werden kann, so könnten eben nur erhebliche Bedenken von der schnelleren Annahme des Baues abhalten, und solche Bedenken könnten es sein, wenn dadurch das ganze Eisenbahnsystem gestört würde, oder wenn finanzielle Rücksichten zu nehmen wären. Daß das übrige Eisenbahnsystem bei der Annahme des Müller'schen Antrags nicht gestört werde, das hat, glaube ich, der Antragsteller selbst hinreichend nachgewiesen, und es bedarf dieß meiner Seits keiner weiteren Ausführung. Finanzielle Bedenken aber scheinen gleichfalls nicht vorzuliegen; denn es hat der Herr Antragsteller hervorgehoben, daß die Kräfte des Staates dafür in dieser Finanzperiode gar nicht in Anspruch genommen werden. Er hat gezeigt, daß selbst in der künftigen Finanzperiode vielleicht erst gegen das Ende derselben eine Beihülfe des Staats werde beansprucht werden. Sonach scheinen also finanzielle Bedenken nicht vorzuliegen. Der Herr Referent hat zwar gemeint, es werde den betheiligten Unternehmern mit der Garantie, welche der Antrag wünsche, nicht viel gedient sein. Nun das steht freilich zu erwarten. Der Herr Antragsteller gehört der Gegend, der Stadt an, die hierbei wesentlich betheiligt ist, und doch glaubt er, daß durch die Garantie, wie er sie in Anspruch genommen hat, dem Unternehmen wesentliche Dienste geleistet werden können. Mag man es daher versuchen! Ich glaube, der Antragsteller hat in dieser Beziehung die Wünsche, die Ideen der Betheiligten ausgesprochen. Kommt der Staat bei Einschlagung dieses Weges nicht wirklich zu Hülfe, nun dann freilich hätten es sich die Betheiligten selbst zuzuschreiben, wenn sie keinen andern Vorschlag gemacht hätten. Ein Nachtheil würde aber für sie immer nicht entstehen, das Unternehmen würde nur für einige Zeit aufgeschoben werden müssen. Es würde sonach das eintreten, was ohnehin schon nach der Ansicht der Deputation geschehen soll. Wenn ich also auf der einen Seite Gründe, gewichtige Gründe dafür vorhanden sehe, daß der Bau möglichst schnell in Angriff